

GLIEDERUNG

Einleitung	1
<i>Reformpädagogische Intentionen zwischen Tradition und Erneuerung</i>	
Erster Teil	
<i>Stringente Diskussionsansätze zur Epoche der Reformpädagogik</i>	4
1. Gedanken zum revolutionären Grundverständnis der reformpädagogischen Bewegung	4
1.1 Grundlegende Zielstellungen J.J. Rousseaus im Spiegel der Rezeption durch Ellen Key	11
1.2 Wesentliche Aussagen zum Schaffen Johann Heinrich Pestalozzis unter Berücksichtigung der Rezeption durch Georg Kerschensteiner	20
1.3 Fundamentale Aspekte zum Wirken Friedrich Fröbels unter Einbeziehung der Rezeption durch Peter Petersen	36
2. Die (Grund)Schule als „Werkstätte der Humanität“ (Comenius)	49
3. Intentionen engagierter Vorkämpfer(Innen) für die Rechte des Kindes	57
3.1 „Hilf mir, es selbst zu tun!“ - Das didaktische Profil von Maria Montessori	62
3.2 „Par la vie-pour la vie-par le travail“ - Das didaktische Profil von Célestin Freinet	73
3.3 „Die Schaffung einer Arbeits- und Lebensgemeinschaftsschule“ – Das didaktische Profil von Peter Petersen	92
4. Basisrelevante Aspekte zum Sinnzusammenhang von Reformpädagogik und Lebensreform	115

Zweiter Teil***Offener Unterricht im Spiegel reformpädagogischer Tendenzen***

1.	Versuch einer terminologischen Verortung des „Offenen Unterrichts“	124
2.	Der Unterricht als Kernpunkt möglicher Veränderungen	138
3.	Reflexion konzeptioneller Elemente Offenen Unterrichts im historischen und zeitgeschichtlichen Kontext	138
3.1	Grundlegende Intentionen hinsichtlich Freier Aktivitäten im Spiegel der Historie	139
3.1.1	Maria Montessori und die vom Lehrer vorbereitete Umgebung	139
3.1.2	Peter Petersen und die Lebensgemeinschaft als dominante Organisationsform schulischen Lernens	141
3.1.3	Célestin Freinet und das natürliche Lernen zum Zweck der Differenzierung und Individualisierung	143
3.1.4	Gedankliche Komprimierung im abschließenden Vergleich	145
3.2	Freie Aktivitäten im Spiegel der Zeitgeschichte	147
3.2.1	Der Stuhl- und Gesprächskreis	148
3.2.2	Freie Arbeit und Wochenplantätigkeit	150
3.2.3	Projekte	156
3.2.4	Lernwerkstatt und Werkstattlernen	169
3.2.5	Stationenlernen	175
4.	Charakteristika grundschulspezifischen Lehrens und Lernens unter besonderer Berücksichtigung Offenen Unterrichts	182

4.1	Aspekte der räumlichen Gestaltung	182
4.2	Kriterien der zeitlichen Organisation	188
4.3	Zur methodischen Spezifität der ersten Schulstufe	188
4.3.1	Basisrelevante Grundsätze des Lehrens und Lernens	196
4.3.2	Grundformen methodischen Handelns unter der Sichtweise unterschiedlicher Arrangements	197
4.4	Die Grundschule als Stätte sozialer Integration	206
4.5	Zur Bedeutsamkeit kindorientierter Lerntätigkeiten am Beispiel des grundschulspezifischen Faches Sachunterricht	210
5.	Zur Weiterentwicklung bisheriger Ansätze Offenen Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung des Lernbegriffs und didaktischer Beurteilungskriterien	213
5.1	Vergleich reformpädagogisch relevanter Formen mit dem derzeit verwendeten Terminus des Offenen Unterrichts	213
5.2	Evidente Aspekte des Lernbegriffs im Offenen Unterricht	220
5.3	Möglichkeiten der Beurteilung Offenen Unterrichts anhand ausgewählter Kriterien	223
6.	Zeitgeschichtliche Grundpositionen der Bewegung um Offenen Unterricht	235
Resümee		245
<i>So offen wie möglich – so geschlossen wie nötig: Gangbare Wege zu einer komplementären Didaktik</i>		
Literaturverzeichnis		248